

## Trotzphase

Beim Trotzen geht es nicht um Widerspenstigkeit und "Bös-sein" an sich, sondern es ist vielmehr der Versuch des Kindes, zu Selbstständigkeit zu gelangen und Selbstvertrauen aufzubauen. *Trutzig* war früher gleichbedeutend mit *mutig*, *Trotz* verwandt mit *trauen*.

### Erscheinungsweisen

Nach aussen: Aggressives, selbstbehauptendes Verhalten in unterschiedlicher Stärke: schreien, frech sein, Sachen zerstören, Gewalttätigkeit (kratzen, schlagen, beißen, Haare reissen, etc.)

Nach innen: Zurückziehen: schweigen, grollen, sich anpassen, sich unterordnen, "Mödeli" entwickeln (lutschen, Haare drehen)

In der Entwicklung des Kindes ist die Trotzphase die Phase der Ich-Entdeckung und bedeutet ein weiterer Schritt in der Ablösung. Zum ersten Mal steht jetzt der Wille des Kindes dem Willen des Erwachsenen gegenüber.

Was können wir tun, um das Kind in dieser schwierigen Phase zu unterstützen?

- genügend Auslauf, Bewegung, Freiraum geben.
- eigene Erfahrungen machen lassen, auch schmerzhaft. Nur so kann das Kind die Welt kennen lernen.
- Persönlichkeit des Kindes achten, auf die Anliegen des Kindes eingehen, möglichst nicht werten.
- Versprechen halten (nur versprechen, was man auch halten kann und will)
- Abmachungen mit dem Kind treffen (nicht einseitige Befehle geben)
- Kind nicht bei seinem Spiel stören (nicht nur um seinen Trotz zu vermeiden, sondern weil es auch lernt, konzentriert an einer Sache zu bleiben)
- Wünsche und Anordnungen von uns frühzeitig bekannt geben (allzu plötzlicher Spielabbruch liebt das Kind nicht)
- dem Kind möglichst Alternativen anbieten, um an unser Ziel zu kommen (z.B. beim Aufräumen: „Willst du jetzt aufräumen oder lieber in zehn Minuten?“ - Das Kind wählen lassen.)

Merken wir uns besonders: Trotz braucht man nicht zu brechen und nie mit körperlicher Züchtigung zu bestrafen! (Folge davon ist lähmende Angst)  
Wenn möglich mit Verständnis, Ruhe, Beherrschung, Humor und vor allem mit aufgeschlossener Liebe reagieren. Kind mit offenen Armen wieder aufnehmen.

**Das "Ich" kann nur wachsen in der Auseinandersetzung mit dem "Du". Das Kind braucht diese Auseinandersetzung.**